

Beschluss 109/10 gemäß Nr. 5.1 der GO-AdV
TOP 3.17 der 109. Tagung des Plenums der AdV

Liegenschaftskataster-Akten

Das Fachkonzept ALKIS führt zu einer Fortentwicklung des Liegenschaftskatasters. Es besteht daher die Notwendigkeit, neben ALKIS einen Oberbegriff für die Unterlagen des Liegenschaftskatasters zu benennen, die neben ALKIS geführt, genutzt und archiviert werden (Katasterakten).

Zu den Katasterakten gehören die analogen und digitalen Unterlagen des Liegenschaftskatasters, die

- als Urkunden im Sinne des Katasterrechts rechtserhebliche Entscheidungen enthalten,
- der Fortführung von ALKIS dienen,
- Tatsachenfeststellungen und Maßnahmen für das Liegenschaftskataster dokumentieren.

Begründung:

Mit dem Aufbau des Liegenschaftskataster-Informationssystems ALKIS ergibt sich die Notwendigkeit für eine Fortschreibung der Sicht auf die bisherigen Bestandteile des Liegenschaftskatasters und den terminologischen Bedarf auf künftige Unterteilung.

Grundlegende Bestandteile des Liegenschaftskatasters sind in Zukunft

- ALKIS mit seinen digitalen Informationen über die Nutzung und das Eigentum am Grund und Boden sowie
- die Katasterakten zur Dokumentation der Gesamtheit der rechtserheblichen und sonstigen Maßnahmen an den Flurstücken.

Der Begriff „Katasterakten“ beschreibt im Wesentlichen selbsterklärend seine Funktion und weist die notwendige Differenzierung zum „Informationssystem“ auf.

Die Dokumentationen über rechtserhebliche Maßnahmen wie Niederschriften, Grenzfeststellungsverträge, Fortführungsentscheidungen, Fortführungsnachweise sind Urkunden i.S. des Katasterrechts. Unberührt bleibt die ggfs. hinzutretende gerichtliche Einschätzung dieser Urkunden als öffentliche Urkunden i.S. der Zivilprozessordnung bzw. der Strafprozessordnung.

Nicht zu den Katasterakten gehören Kostenfestsetzungen.